



JAHRESBERICHT
Beratungsstelle

der Ortsverbände
Rodgau und Rödermark e.V.

2023

Bericht

Inhaltsverzeichnis

1. Die Beratungsstelle	3
1.1. Beratungsteam.....	4
1.2. Beratungsarbeit im Jahr 2023 - Allgemeine Entwicklung und Tendenzen	5
1.3. Beratungsangebot	6
1.4. Sprechstunden in den Kindertagesstätten	6
1.5. Sprechstunden in Schulen	7
1.6. Themen aus der Beratungsarbeit.....	9
1.7. Informationen zu Weiterbildungen in der Beratungsstelle	11
1.8. Fachvorträge der Mitarbeiterinnen	11
1.9. Arbeitskreise – Fortbildung – Vernetzung	12
1.10. Statistik	13
2. „Finger weg!“- Projekt.....	18
3. Inselprojekt – Gartenstadtschule, Rodgau	19
4. Dank an die Kooperationspartnern	20
5. Presse.....	21

1 Die Beratungsstelle

Allgemeine Angaben über die gemeinsame Beratungsstelle des Deutschen Kinderschutzbundes der Ortsverbände Rödermark e.V. und Rodgau e.V.

Beratungsstandort Rödermark

Am Schellbusch 1 (Halle Urberach)
63322 Rödermark

Tel.: (06074) 68966 Fax: (06074) 629590
Email: beratung@dksb-roedermark.de

www.kinderschutzbund-rodgau-roedermark.de

Sprechstunden:
dienstags 16.00 - 18.00 Uhr
donnerstags 09.00 - 11.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Information, Sekretariat und telefonische Anmeldung:

montags – freitags 09.30 - 11.30 Uhr

Beratungsstandort Rodgau

Schillerstraße 27b
63110 Rodgau Weiskirchen

Tel.: (06106) 62186 Fax: (06106) 698616
Email: info@dksb-rodgau.de

www.kinderschutzbund-rodgau-roedermark.de

Sprechstunden:
donnerstags 14.00 - 16.00 Uhr
freitags 09.00 - 11.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Information, Sekretariat und telefonische Anmeldung:

mittwochs und freitags 09.00 - 11.00 Uhr

Die Beratungsstelle arbeitet nach den Prinzipien:
Hilfe zur Selbsthilfe / Verstehen statt Verurteilen / Freiwilligkeit statt Kontrolle
sowie nach den Grundsätzen der
systemischen Therapie und Familienberatung
Klienten zentrierte Beratung und Gesprächspsychotherapie

Die Beratungen sind vertraulich, anonym und kostenlos

1.1. Beratungsstellenteam



Geschäftsführung
Susan von Reth



Verwaltung
Lydia Merz



Beraterin
Susanne Jacobi-Lohr
Dipl.Pädagogin
Erziehungs- und Familienberaterin bke
Paarberaterin bke
Systemische Beraterin (SG)
Insoweit erfahrene Fachkraft § 8a u. § 8b SGB VIII



Beraterin
Martina Hubert
staatl. anerk. Heilpädagogin
Kinder- u. Jugendtherapeutin (erew)
Psychologische Beraterin (HPG)
Insoweit erfahrene Fachkraft § 8a und
§ 8b SGB VIII



Beraterin
Sigrid Koßler
Dipl. Psychologin
Kindertherapeutin
Familien- und Paarberaterin



Beraterin
Laura Hartwig
Ergotherapeutin
Sozialarbeiterin (B.A.)
Systemische Beraterin (i.A.)
Insoweit erfahrene Fachkraft § 8a und
§ 8b VIII SGB



1.2. Beratungsarbeit im Jahr 2023 - Allgemeine Entwicklung und Tendenzen

Rückblickend auf das Jahr 2023 wird deutlich, dass wir mit unseren Beratungskapazitäten am Limit angekommen sind. Die Rahmenbedingungen für viele Familien, Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen/ Schulsozialarbeit haben sich nicht nur unseres Erachtens weiter verschärft. In den Einrichtungen spielt vor allem Personalmangel eine große Rolle, es wird immer schwerer, dauerhaft verlässliche Angebote zu garantieren. Auch die Folgen der Corona-Einschränkungen sind offensichtlich. Besonders bei Grundschulkindern werden die Defizite, die durch Schulschließungen und nicht (gut) funktionierendem Distanzunterricht entstanden sind, immer deutlicher. Insgesamt zeigt die aktuelle Pisa Studie, wie groß die Wissenslücken der Schüler sind im Vergleich zu anderen Ländern und wie stark der Schulerfolg immer noch an die soziale Herkunft und Bildungsstand der Eltern gekoppelt ist. Da hat Deutschland leider weiterhin eine Spitzenposition. Aktuell treiben Corona und andere Virusinfekte den Krankenstand auf Rekordhöhe. Damit ist einmal wieder eine gesicherte Kinderbetreuung zusätzlich gefährdet. Dazu ist skandalös, wie viele Jugendliche die Schule ohne einen Abschluss verlassen und wenig Aussicht auf ein gutes Leben haben. All diese Faktoren belasten armutsgefährdete Familien noch einmal mehr.

Ehen, Paarbeziehungen, die ggf. auch vorher instabil waren, haben durch die Coronaisolation noch mehr gelitten und gehen vermehrt auseinander. Dazu bringt die krisenhafte weltpolitische Lage auch eine Menge Verunsicherung bis zur Überforderung, vermehrt bei psychisch eher labilen Menschen. Gering Verdienende leiden besonders unter den gestiegenen Lebenshaltungskosten. Und viele Kinder reagieren auf all solche Unsicherheiten vermehrt mit gestiegenen Verhaltensauffälligkeiten. Dieser Beratungsanlass wird deutlich öfter genannt. Umso wichtiger ist ein stabiles Beziehungsgeflecht um sie herum nötig, für ein gesundes Aufwachsen!

Realität ist, dass im Sozialbereich auf Bundes- und Landesebene vermehrt Kürzungen zu erwarten sind, die auch die Kommunen hart treffen werden.

Unsere statistischen Zahlen ähneln dem Vorjahr. Wir haben zwar etwas weniger Fälle (auch wir mussten mit einem hohen Krankenstand arbeiten) aber die geleisteten Stunden sind trotzdem eindrucksvoll. Aus ein paar Reservemitteln haben die beiden DKSB-Ortsverbände ab September eine zusätzliche Halbtagskraft angestellt, um den gestiegenen Anforderungen nachkommen zu können und auch das „Finger weg“ Projekt noch auszuweiten.

Die verantwortlichen Vorstände versuchen, das Beratungsangebot weiter dauerhaft abzusichern. Alle wissen, dass jeder Euro in rechtzeitige Hilfen sehr gut investiertes Geld ist. Gerade die niederschweligen Angebote beider Kinderschutzbund Ortsverbände Rodgau und Rödermark sind seit mehr als 35 Jahren nicht mehr wegzudenken. Vor allem das Wohl der Kinder und ihren Familien steht im Zentrum der Bemühungen der ehrenamtlich arbeitenden Vorstände!

Sybille Stallmann-Beseler

1.3. Beratungsangebot

Wir beraten Eltern, Kinder und Jugendliche und alle, die an der Erziehung, Entwicklung und Betreuung von Kindern beteiligt sind

- bei Fragen zu Erziehung und kindlicher Entwicklung
- Elternpaare in partnerschaftlichen Konflikten
- bei Trennung und Scheidung
- bei Konflikten zwischen Eltern und Kindern
- bei Kindesmissbrauch
- Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen
- bei Gewalt/sexualisierter Gewalt
- bei Kindesmisshandlung
- Menschen, die sich um ein Kind sorgen
- Menschen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten

Ziel unserer Beratung ist, in einer von Wertschätzung und Respekt geprägten Atmosphäre, mit den Ratsuchenden gemeinsam Lösungen und Handlungsalternativen zu entwickeln.

1.4. Sprechstunden in den Kindertagesstätten

Unser Beratungsangebot soll den Eltern, pädagogischen Fachkräften und anderen Mitwirkenden niederschwellig und zeitnah zur Verfügung stehen. Fragen zur Erziehung, Probleme in der Familie – bei all diesen Anliegen kann in der vertrauten Kindereinrichtung vor Ort den Eltern umgehend eine Sprechstunde angeboten werden. Wir nutzen die räumliche Nähe zu den Fachkräften des Kindes, um gegebenenfalls gemeinsam mit Eltern und Erzieher/Innen sinnvolle Interventionen und Handlungsschritte zu entwickeln. Auf diese Weise wird eine positive Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern, Pädagogen und den Fachberaterinnen und eine zeitnahe Lösung der Problemlage geschaffen.

Monatliche Sprechzeiten in den Familienzentren, Mehrgenerationenhaus und Kindertagesstätten

- Familienzentrum Kindertagesstätte Alter Weg 10, „Burg Schlotterstein“, Rodgau
- Familienzentrum Kindertagesstätte 7, Robert-Koch-Straße, Rodgau
- Kindertagesstätte 4, Schillerstraße, Rodgau
- Familienzentrum Kindertagesstätte Alter Weg 63 F, Rodgau
- Kindertagesstätte 5, Römerstraße 15a, Rodgau

- Kindertagesstätte 13, Breuberg Straße 11, Rodgau
- Kindertagesstätte 15, Martin-Bihn-Str. 13, Rodgau
- Kindertagesstätte Zwickauer Straße, Rödermark
- Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“, Liebigstraße, Rödermark
- Familienzentrum Liebigstraße, Rödermark

seit Oktober/November 2023

- Kindertagesstätte Pestalozzistraße, Rödermark
- Minikindergarten „Minikids“, Rödermark
- Kindertagesstätte „Im Taubhaus“, Rödermark Familienzentrum Kita an der Rodau, Rödermark
- Mehrgenerationenhaus „SchillerHaus“, Rödermark

Bedarfsbezogene Sprechzeiten

- Kindertagesstätte 2, Freiherr-vom-Stein-Straße, Rodgau
- Kindertagesstätte 6, Am Kreuzberg, Rodgau
- Kindertagesstätte 9, „Alte Schule“ Turmstraße, Rodgau
- Kindertagesstätte 12, Binger Weg, Rodgau
- Krippenhaus „Herzenskinder“, Rödermark

1.5. Sprechstunden in Schulen

Für Schüler ist es oft schwierig eigenständig unsere Beratungsstellen aufzusuchen, deshalb ermöglichen die festen Sprechzeiten in den Schulen den Kindern und Jugendlichen einen leichteren Zugang zu unserem Beratungsangebot.

In den Sprechzeiten können die Kinder und Jugendlichen persönliche und belastende Themen wie

- Streit
- Trennung und Scheidung der Eltern
- Leistungs- und Versagensängste
- schwierige häusliche Situationen
- Probleme mit Klassenkameraden usw.

zeitnah und vor Ort besprechen. Gegebenenfalls können auch gemeinsame Gespräche mit den Lehrern und /oder den Schulsozialarbeitern geführt werden, um zielorientierte Lösungsschritte zu entwickeln. Die Sprechstunden können natürlich auch von den Eltern genutzt werden. Auch hier kann die vertraute Schule den Eltern Sicherheit geben und den Weg zur Beratung erleichtern. Vor Ort ist eine Kooperation zwischen Eltern, Schule und Beratung leichter zu ermöglichen.

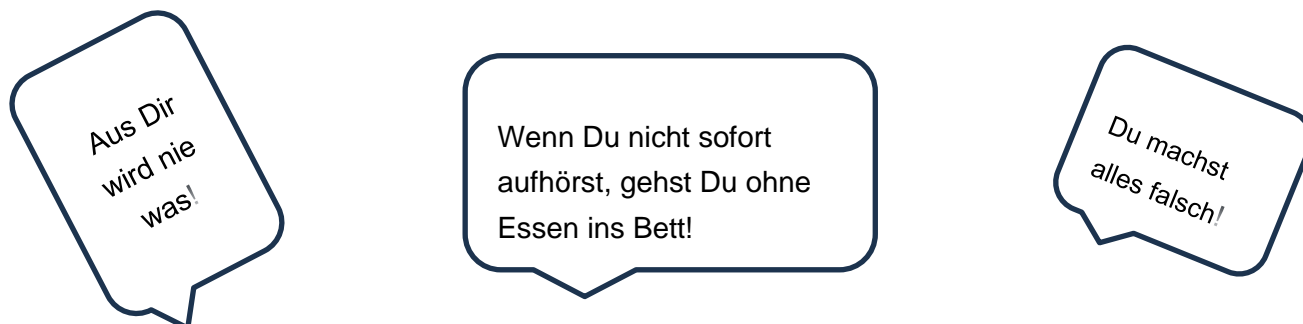
Regelmäßige Sprechzeiten in den Schulen und Schulkindbetreuungseinrichtungen

- Heinrich-Böll-Schule, Rodgau
- Schule am Bürgerhaus, Rodgau
- GIP – Ganztagsbetreuung im Pakt gGmbH, der Trinkbornschule, Rödermark
- Schulkindbetreuung der Schule an den Linden „Lindenkids“, Rödermark
- Gartenstadt Schule, Rodgau

1.6. Themen aus der Beratungsarbeit

1.6.1. Behandeln wir Kinder respektvoll...? Worte können auch verletzen!

Was versteht man unter psychischer Gewalt? Psychische Gewalt erkennen und vermeiden.



Psychische Gewalt kann viele „Gesichter“ haben. Demütigungen, dauerhaftes Herabsetzen, überharte Strafen, aber auch Dauerkritik, Anschreien, Zurückweisung, Liebesentzug und Ignorieren gehören dazu.

Psychische Gewalt ist auch z. B. im Trennungsscheidungskonflikt, wenn ein Elternteil versucht, das Kind auf eine Seite zu bringen und vom anderen Elternteil zu entfremden. Oder auch dauerhafte Anfeindungen der Eltern in der Übergabesituation bzw. Abwertung des jeweiligen anderen Elternteils. Unangemessene Forderungen an das Kind, oft vereint mit Vorwürfen bei Nichtgelingen ist eine Ausprägung in Richtung Gewalt.

Kinder bringen Eltern und Erziehungspersonen immer wieder in Grenzsituationen und diese haben die Aufgabe zu überprüfen, ist das gezeigte Reaktionsmuster und die Forderung gegenüber des Kindes angemessen? Es heißt nicht, dass keine Grenzen gesetzt werden dürfen. Eltern dürfen natürlich ihren Kindern, wie auch allen anderen Menschen ihre Grenzen klar und deutlich aufzeigen. Nur so lernen Kinder andere Grenzen zu respektieren und auch eigene Grenzen klar zu setzen.

Erziehung ohne „Fehler“ gibt es nicht, aber Reflexion, Austausch oder auch Hilfe von außen unterstützen beim Finden einer geeigneten erzieherischen Bemühung.



Gewalt ist mehr, als du denkst.
Kinder haben ein Recht auf ein Aufwachsen ohne psychische Gewalt.
kinderschutzbund.de/gewalt



Was brauchen Kinder für ein gesundes Aufwachsen?

Kinder brauchen für ein gesundes Aufwachsen vor allem Sicherheit, aber auch die Aufmerksamkeit der Erziehungspersonen: „Hier ist mein Zuhause, mein sicherer Ort an dem ich mich gut entwickeln kann.“

Was sind Auswirkungen von psychischer Gewalt?

Kinder, die dauerhaft psychische Gewalt erfahren haben, zeigen dies in ihrem Verhalten.

Jüngere Kinder im Kindergartenalter reagieren oft mit Schubsen, Beißen und sind oft wütend und aggressiv. Schulkinder zeigen Konzentrationsdefizite oder zeigen Leistungsblockaden.

Jugendliche scheitern zum Teil beim Erwachsenwerden. Beziehungs- und Bindungsaufbau, sowie Anstrengungsbereitschaft fällt ihnen schwer.



Menschen, die in der Kindheit mit Gewalterfahrungen aufgewachsen sind, leiden im Erwachsenenalter oft unter Angstgefühlen und Depressionen oder an depressiven Episoden. Sie sind weniger belastbar und können sich Herausforderungen schwerer stellen. Ein positives Selbstbild gelingt nur schwer. Menschen, die psychische Gewalt erlebt haben, fühlen sich oft wertlos und hilflos. Manchmal passiert es auch, dass selbst Beleidigungen und Bedrohungen ausgesprochen werden, um die Kontrolle zu bekommen und um sich nicht mehr machtlos zu fühlen.

Ursachen für psychische Gewalt

Es gibt oft mehrere Risikofaktoren, die zu psychischer Gewalt führen. Manchmal ist der Grund, dass in der Kindheit selbst Gewalt erfahren wurde. Manchmal ist auch Überforderung/Überlastung und fehlende Unterstützung der Grund.

Angebot der Familienberatungsstelle

Betroffene Kinder, Jugendliche und Eltern können sich bei uns in den beiden Beratungsstandorten Rodgau Weiskirchen und Rödermark Urberach zu einer Beratung anmelden. In unserer Beratungsstelle finden Betroffene einen sicheren Ort für Gespräche. Zusätzlich erreichen uns Kinder und Jugendliche noch in den Schulsprechstunden an mehreren Schulen in Rodgau und Rödermark. Schulsozialarbeiter, Lehrer, Betreuer und Erzieher sind sehr gute Kooperationspartner. Kinder und Jugendliche können ihre Selbstheilungskräfte aktivieren und Eltern können ihre Erziehungskompetenzen reflektieren, weiterentwickeln und ergänzen. Zu dem können sie eine oft wichtige „Rückendeckung“ erhalten, um einen guten Strategieplan für die schwierigen und großen familiären Herausforderungen zu entwickeln.

Noch vertiefend kann das DKSB-Heft 1/23 Kinderschutz „Das Magazin“ empfohlen werden. Das Magazin beschäftigt sich mit dem Schwerpunktthema „Psychische Gewalt“, „Verletzte Gewalt“, ... Bei Bedarf kann das Magazin in einer Onlineversion per Mail zugesendet werden.

Martina Hubert
Familienberaterin



1.7. Informationen zu Weiterbildungen in der Beratungsstelle

Wir haben in unserer Familienberatungsstelle ein breites Spektrum an Weiterbildungsthemen konzipiert und weiterentwickelt.

Im Jahr 2023 lag unser Schwerpunkt auf der beraterischen Versorgung der Ratsuchenden. Um lange Wartezeiten für unsere Klienten zu vermeiden, haben wir zu Gunsten der Beratungskapazitäten unsere präventiven Angebote reduziert und es fanden in diesem Jahr keine Weiterbildungen statt.

1.8. Fachvorträge der Mitarbeiterinnen

1.8.1. „Regel und Grenzen in der Erziehung – Wieso? Weshalb? Warum?“

ist ein Vortrag für Eltern von Kindern bis zum Grundschulalter sowie für das pädagogische Fachpersonal und für alle, die sich für dieses Thema interessieren
Warum sind Regeln und Grenzen in der Erziehung für eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung des Kindes wichtig? Wie sieht eine liebevolle und doch förderliche Erziehung aus? Welche Bedeutung haben Grenzen, Konsequenzen und Verlässlichkeit? Wie lassen sich Regeln und Grenzen in der Familie sprachlich gestalten und positiv durchsetzen?

Der Vortrag wurde in Kooperation mit der Evangelischen Kita der Emmaugemeinde Rodgau durchgeführt und fand am 27.04.2023 statt. Es waren ca. 15 Teilnehmer angemeldet.

1.8.2. „Psychosexuelle Entwicklung im Kindesalter“

ist ein Vortrag für Eltern von Kindergarten- und Grundschulkindern und das pädagogische Fachpersonal sowie für alle, die sich für dieses Thema interessieren.
Der Vortrag möchte über das Thema Sauberkeitserziehung, Umgang mit „bösen/unanständigen“ Wörtern, Doktorspiele, Zärtlichkeit und Zuwendung zur gesunden, sexuellen Entwicklung im Kindesalter, usw. informieren. Nach dem Vortrag war eine Diskussionsrunde geplant.

Am 16.05.2023 wurde der Vortrag in Kooperation mit dem Familienzentrum der Kita Liebigstraße, Rödermark durchgeführt. Es waren ca. 16 Teilnehmer angemeldet.

1.8.3. „Wie schütze ich mein Kind vor sexueller Gewalt?“

Sexueller Missbrauch und die Folgen sind ständig in den Medien präsent.

Diese Vorkommnisse erschrecken und verunsichern. Doch können wir unser Kind schützen – und falls ja – WIE? Der Vortrag informiert über die Themen zu: Was ist sexueller Missbrauch? Welche Symptome zeigen Kinder, die missbraucht wurden? Was können Erziehende tun, wenn ein Verdacht auf sexuellen Missbrauch vorliegt? Wo gibt es fachkundige Hilfe?

Der Vortrag wurde in Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus, SchillerHaus in Rödermark am 14.11.2023 angeboten. Es waren ca. 20 Teilnehmer angemeldet.

1.9. Arbeitskreise – Fortbildung – Vernetzung

1.9.1. Arbeitskreise und Vernetzungen

- Arbeitskreis Netzwerk Rodgau
- Arbeitskreis Prävention, Rödermark
- Arbeitskreis Netzwerktreffen, Kreis Offenbach („Frühe Hilfen“)
- Fachaustausch mit der Schulsozialarbeiter/innen der Stadt Rodgau
- Kooperationsgespräch mit der Koordinatorin der Familienzentren der Stadt Rodgau
- Hauptamtlichen Treffen, Bundesverband DKSB
Hessischer Verbandtag, DKSB Landesverband Hessen e.V.
- Austausch mit Fachberatung für Kindertagesstätten der Stadt Rodgau

1.9.2. Fortbildungen und Fachtagungen der Mitarbeiterinnen 2023

- 3tägige Fortbildung von der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V. zum Thema „Bindungsdiagnostik in der Familienberatung“ in Frankfurt
- 3tägige Fortbildung von der Bundeskonferenz für Erziehungsfragen e.V. zum Thema „Pandemiefolge Depression“ in Wald-Michelbach
- Fachtag zum Thema „Ressourcenorientierte Begegnung mit herausforderndem Verhalten in der Kita“ in Frankfurt

Zur Qualitätssicherung der Beratungsstelle nahmen die Mitarbeiterinnen regelmäßig externe Supervisionen in Anspruch.

1.10. Statistik

Statistik über die Einzelfallarbeit	
Fälle insgesamt	248
Davon aus Rödermark	82
aus Rodgau	149
aus umliegenden Wohnorten*	10
anonym	7
Neuanmeldungen in 2023	207
Beratungen aus 2022 fortgeführt	41
Beratungen in 2023 abgeschlossen	195
Fremdmelderberatung	0
Fachberatung für pädagogisches Personal	48
Beratungen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB)	10
Heilpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	14
Diagnostik Kinder und Jugendliche	0
Telefon- und Mailberatung geleistet im Beratungsprozess	21
Ausschließlich Telefonberatung oder Mailberatung	4
Zum Erstgespräch/Beratungsgespräch nicht erschienen	30

*) durch Umzug des Vaters/Mutter: Kind weiter in Rödermark oder Rodgau wohnhaft

Häufigkeit der Beratungskontakte Erwachsene und Familien	
Einmalig	121
2 – 5 mal	103
6 – 10 mal	14
11 - 20 mal	8
Häufigkeit der Beratungskontakte Kinder und Jugendliche	
1 – 2 mal	19
3 – 5 mal	5
6 – 10 mal	0
11 – 20 mal	0

Familienstruktur (soweit bekannt)	
Vollständige Familien	126
Geschiedene	28
Stieffamilien	7
In Trennung lebend	59
Alleinerziehende	23
Pflegefamilien/Adoptiveltern	3
Nicht bekannt	5
In den Fällen von Trennung bzw. Scheidung lebten die Kinder	
- bei Mutter und Vater	17
- bei der Mutter	49
- beim Vater	11
In Pflegefamilien/Heim	3
Bei Verwandten	3

Deutsche Familien	163
Ausländische Familien	58
Binationale Familien	15
Nicht bekannt	12

Altersstruktur der Kinder			
Alter	Jungen	Mädchen	Gesamt
0 - 2 Jahre	23	14	37
3 - 4 Jahre	33	24	57
5 - 6 Jahre	61	30	91
7 - 8 Jahre	19	16	35
9 - 10 Jahre	14	13	27
11 - 14 Jahre	22	25	47
15 - 18 Jahre	9	11	20
älter	7	2	9
Gesamt	188	135	323

Zusammenarbeit und/oder Vermittlung mit/an andere(n) Stellen:	
andere BZ's, Frauenhaus	2
Vorträge/Fortbildungen	0
TherapeutInnen und FachärztInnen	3
Internet	28
Anwalt	1
Gericht	6
Schulen/Schulpsychologen/Schulsozialarbeiter	43

Kindergärten, Horte, Tagesstätten	96
Jugendamt/Sozialamt	13
Freunde und Bekannte, sonstige Betreuungspersonen	37
Fachkliniken, Kinder und Jugendpsychiatrie	0
Presse/Öffentlichkeit	2
Frühförderung	0
Nicht bekannt	9
Netzwerk für Flüchtlinge	1

Schwerpunkte der Beratungstätigkeit (Mehrfachnennungen waren möglich)	
Fragen zur Entwicklung und Erziehung	13
Regel- und Grenzverletzungen	18
Ablösungskonflikte in der Pubertät	4
Erziehungsprobleme allgemein	58
Verhaltensauffälligkeiten der Kinder und Jugendlichen	58
Ängste	16
Depressive Verstimmungen	8
Oppositionelles Verhalten	29
Ess-Störungen	7
Sucht	2
Selbstverletzendes Verhalten	3
Trennung und Scheidung	39
Umgangsprobleme	42
Innerfamiliäre Krisen/Paarberatung	16
Beziehungsstörungen	2

Psychische Belastungen	11
Psychische Erkrankung der Eltern	7
Schulleistungsprobleme	2
Teilleistungs- und Wahrnehmungsstörungen	6
Schulverweigerung	3
Hochbegabung/Minderbegabung	1
Probleme im sozialen Umfeld	1
Schulmobbing	1
Störung im Sozialverhalten	8
Häusliche Gewalt	12
Verdacht auf sexuellen Missbrauch/Grenzüberschreitung	7
Vernachlässigung/Verwahrlosung	4
Paarberatung	4
Trauma	2

2 „Finger weg!“- Projekt



Beratungsstelle zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt und sexualisierter Gewalt

Gewalt und sexualisierte Gewalt hat langfristige und meist traumatische Folgen für betroffene Jungen und Mädchen. Umgehende und kompetente Beratung und Unterstützung sind daher äußerst wichtig. Kinder und Jugendliche, die sexuelle Gewalt erlebt haben bzw. solchen Übergriffen weiterhin ausgesetzt sind, benötigen kompetente, vertrauliche und leicht zugängliche Hilfe. Um kreisweit vertreten zu sein, haben wir in Langen, Rodgau und Rödermark Beratungsstellen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt eingerichtet.

Was sind die Rahmenbedingungen?

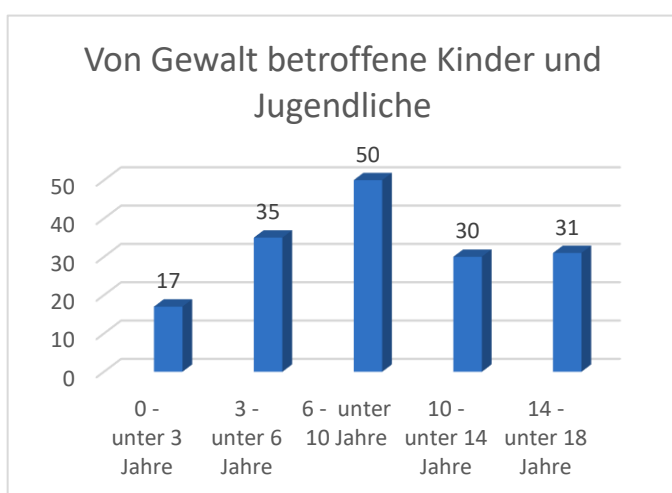
Um kreisweit vertreten zu sein, haben wir Beratungsstellen in Langen, Neu-Isenburg, Dietzenbach, Rodgau und Rödermark zum Schutz von Kindern und Jugendlichen sexualisierter Gewalt.

Wir beraten nach vorheriger Terminvereinbarung.
Die Beratung ist immer auf freiwilliger Basis, kostenfrei und vertraulich.

Zudem bieten wir eine telefonische Sprechzeit Dienstag von 15 bis 16 Uhr an.
Telefon: 06103—9886901

Im Internet sind die mail-Adressen zu finden, jeder Mitarbeiter kann immer angeschrieben werden und ruft dann zurück.

2023 haben im Projekt „Finger weg!“ 169 von Gewalt betroffene Kinder und Jugendliche und 178 Erwachsene Unterstützung durch die Fachkräfte unserer Beratungsstellen erhalten.



Die Beratungen waren 2023 oftmals komplexer und die Beratungsdauer ist im Vergleich zum Vorjahr massiv angestiegen.

Zusätzlich gab es 27 Informations- und Fachveranstaltungen als Präventionsangebote für Kinder, Eltern und Fachkräfte.

3 Inselprojekt – Gartenstadtschule, Rodgau

Bericht des Inselprojektes 2023

Die Inselgruppe ist ein Gemeinschaftsprojekt der Gartenstadtschule und des Deutschen Kinderschutzbundes (DKSB) der Ortsverbände Rodgau und Rödermark. Grundschüler/-innen mit sozialemotionalem Entwicklungsbedarf wird hier im Rahmen der sozialen Gruppenarbeit (SGB VIII §29) die Möglichkeit gegeben, in ihrer Entwicklung nachzureifen, notwendige Handlungskompetenzen zu erwerben sowie Verhaltensauffälligkeiten vorzubeugen bzw. diese abzuschwächen.

Es treffen sich hier sechs Kindern unter Begleitung von zwei pädagogischen Fachkräften jeweils dienstags und donnerstags nach dem Schulunterricht für drei Stunden in Räumlichkeiten der Gartenstadtschule. Der Tagesablauf sieht ein gemeinsames Mittagessen, eine Hausaufgabenzeit sowie Zeit für freies Spiel und gemeinsame Gruppenangebote und Aktivitäten vor. Die Gruppenarbeit ist durch ein klares und wohlwollendes Regelkonzept gekennzeichnet und bietet den Kindern einen sicheren Rahmen, in dem sie Grenzen kennenlernen und die Verantwortung für ihr eigenes Handeln übernehmen können. Dafür werden Konflikte gemeinsam mit den Kindern geklärt und Konsequenzen zusammen mit den Beteiligten ausgehandelt bzw. umgesetzt. Ein weiterer Baustein für die pädagogische Arbeit sind verschiedene Gruppenrituale, die den Kindern Sicherheit durch Wiederholung und Vorhersehbarkeit bieten. Hierzu gehören die Eingangsrunde zur Besprechung des Tagesplanes, eine Abschlussrunde zur Tagesreflexion sowie das Feiern von Geburtstagen. Ein weiterer wichtiger Baustein ist ein Verstärkersystem, bei dem mit den Kindern individuell vereinbarte Verhaltensziele am Ende des Gruppentages reflektiert und bei erfolgreicher Umsetzung belohnt werden.

Neben den regelmäßigen Gruppentreffen gibt es Elterngespräche und regelmäßige Elternabende, die unter der Leitung der DKSB-Mitarbeiterinnen durchgeführt werden. Das Ziel der Elternarbeit ist es, die Eltern bei der Reflexion ihres Erziehungsverhaltens zu unterstützen und gemeinsam mit ihnen Lösungsansätze zu erarbeiten. Insbesondere die intensive Einzelarbeit mit den Eltern hat sich im letzten Jahr als für alle Beteiligten förderlich herausgestellt. Zudem finden über das Jahr verteilt Elternabende statt, die zum gegenseitigen Kennenlernen der Familien und der im Rahmen des Inselprojektes tätigen Fachkräfte sowie zur Vertiefung von relevanten Erziehungsthemen dienen.

Den dritten Baustein des Inselprojektes stellen die Supervisionstermine mit den zuständigen Klassenlehrer/-innen dar, die von einer DKSB-Mitarbeiterin als Supervisorin moderiert werden. Es finden drei Supervisionstermine pro Schuljahr statt. Auf Wunsch der Beteiligten können auch Einzelsupervisionen stattfinden. Durch die Verzahnung von Elternarbeit, regelmäßigem Austausch mit den Klassenlehrer/-innen und der pädagogischen Begleitung der Kinder soll ermöglicht werden, dass alle relevanten Systeme zum Wohl des Kindes zusammenarbeiten.

4 Dank an die Kooperationspartnern

Der Kinderschutzbund ist zur Durchführung präventiver Angebote auf Spenden angewiesen. Es freut uns besonders, dass wir 2023 mehrere Spenden für diesen Arbeitsbereich erhalten haben. Nur mit Spenden können wir den Umfang unserer Aufgaben wie in der Vergangenheit wahrnehmen.

Herzlichen Dank an alle Einzelpersonen, Vereine, Gruppen und Firmen!

Dem Kreis Offenbach und den Städten Rödermark und Rodgau möchten wir ebenso für die finanzielle Unterstützung Dank aussprechen. Wir sehen hierdurch unsere Arbeit gewürdigt und anerkannt.

Unterstützen Sie unser Angebot durch eine Spende.

Jede Spende hilft!

Spendenkonto: Sparkasse Dieburg
IBAN: DE37 5085 2651 0145 0023 17
BIC: HELADEF1DIE

5 Presse



Rodgau-Zeitung v. 22.09.2023

Kinderschutzbund lädt ins Kino ein

Jügesheim – Eine kostenlose Kinovorstellung für Kinder ab sechs Jahren bietet der Kinderschutzbund Rodgau am Sonntag, 12. November, um 14 Uhr in den Saalbau-Lichtspielen an. Welcher Film dort läuft, ist eine Überraschung. Nur so viel wird verraten: Eine kleine, freche Heldin erlebt allerlei Abenteuer in einer wunderbaren Welt voller Zauber und Magie. Das Miteinander und Füreinander spielen dabei eine große Rolle. Bereits im vergangenen Jahr hatte der Kinderschutzbund zu seinem Jubiläum Kinder ins Kino eingeladen. eh

Offenbach-Post v. 09.11.2023

Kinder vor Missbrauch schützen

Urberach – Sexueller Missbrauch und die Folgen sind am Dienstag, 17. Oktober, Thema einer Vortrags- und Diskussionsrunde, die das „SchillerHaus“ zusammen mit dem Deutschen Kinderschutzbund organisiert. Sie beginnt um 19 Uhr im „Pavillon“, Liebigstraße 62. Erörtert werden folgende Aspekte: Was ist sexueller Missbrauch? Wie kann die Erziehung gestaltet werden, damit einem Übergriff vorgebeugt wird? Welche Symptome zeigen Kinder, die missbraucht wurden? Was können Erziehende tun, wenn ein Verdachtsfall vorliegt? Wo gibt es Hilfe?

Wer teilnehmen möchte, sollte sich bei Christiane Rasmussen, ☎ 0160 6165779, oder mit einer E-Mail an christiane.rasmussen@roedermark.de anmelden. lo

Offenbach-Post v. 13.10.2023